

# Verwechselt

## Ein Fehler und du bist tot

Von NatsuNoSora

### Kapitel 10: Verwandtschaft

Hallooooooooooooo Leuteeeeeeeeeee

Muhahahaha FERIEN!!!

Endliiiiiiiiiich \*heul\*

Gott, ich darf sie damit verbringen, mich fuer meine Franzoesisch Pruefung vorzubereiten T.T

Naja, was solls \*depri\*

Also, ich hoer dann mal auf zu labern und entlasse euch in das neuste Kapitel.

gLg

Eure Sora

-----

„Ich kann nicht glauben, dass sie so etwas getan hat! Ich hab zwar gewusst, dass sie grausam ist, doch gleich zu solchen Foltermethoden zu greifen!“

Vermouth lief erregt in meiner Zelle auf und ab und gestikulierte wild mit den Armen.

Ich hörte ihr nur mit halben Ohr zu.

Seitdem ich wieder hergebracht wurde, fühlte ich mich betäubt. Immer wieder lief die Szene vor meinem inneren Auge ab. Wie sie mir langsam die Flüssigkeit injizierte. Wie sich schlagartig die Schmerzen einstellten. Mein Körper hatte sich angefühlt, als würde er explodieren. Mir wurde abwechselnd heiß und kalt. Eine Welle Schmerz nach der anderen durchlief mich, bis ich dachte, dass ich wahnsinnig werde. Unter normalen Umständen hätte ich mir die Seele aus dem Leib geschrien.

Doch dieser Demütigung wollte ich mich nicht hingeben. Dabei hat sie mir geholfen.

Mit sie meine ich natürlich nicht die Bossin. Die hatte nur nebendran gestanden, ungeduldig mit dem Fuß auf den Fußboden geklopft und gewartet, bis ich wieder reden konnte.

Geholfen hat mir mein Engel.

Jedes Mal wenn ich aufgeben wollte, war mir, als ob ich ihre Stimme neben meinem Ohr hörte. Sie hat mir zugeflüstert, dass ich nicht nachgeben dürfe und durchhalten müsse. Verzweifelt hatte ich mich an ihre Stimme geklammert, alles, was mich in diesen Momenten gehalten hatte – und es hatte geklappt. Als ich endlich wieder reden konnte, hatte Champagner mich förmlich mit Fragen bombardiert.

Ich habe nur erschöpft gekeucht und auf keine einzige geantwortet.

Stattdessen hatte ich mich weiterhin an ihre Stimme geklammert und gehofft, dass es bald vorbei war.

Als Champagner gemerkt hatte, dass ich nichts sagen würde, hat sie mir wütend noch eine Injektion verpasst. Die zweite Runde lief ähnlich. Sie wartete, ich schwieg und klammerte mich an ihre Stimme.

Danach hatte ich sozusagen „Glück im Unglück“. Vor Zorn hat sie nämlich die dritte Spritze zerbrochen, sodass mit weitere Qualen erspart blieben – zumindest vorerst.

Kurze Zeit nachdem die Muskelprotze mich wieder hier rein geworfen hatten, war eine vor Zorn rauchende Vermouth aufgetaucht und redete seit einer halben Stunde auf mich ein.

Plötzlich hörte sich auf zu sprechen und musterte mich.

„Wir müssen dich hier rauskriegen, Cool Kid. Heute noch. Get ready.“

Mit diesen Worten drehte sie sich auf dem Absatz um und machte Anstalten, die Zelle zu verlassen.

„Vermouth“, flüsterte ich erschöpft und wartete, bis sie sich wieder zu mir umdrehte.

„Yes?“

„Bist du in irgendeiner Weise mit der Bossin verwandt?“

Diese Frage schien sie völlig zu schocken. Schließlich biss sie sich nur auf die Lippen, drehte sich wieder um und öffnete die Tür. Sie schien mit sich zu rangeln, ob sie mir die Wahrheit erzählen sollte, entschied sich anscheinend schließlich dafür.

„Sie... she's my mother.“

Mit diesen Worten schlug sie die Tür hinter sich zu und ließ mich allein in meiner Erschöpfung und Verwirrung.

-----  
Bis naechste Woche!

Eure Sora